

Gemälde des 19. Jahrhunderts

Lot 3201- 3254

Auktion: Freitag, 18. September 2015, 17.00 Uhr

Vorbesichtigung: 9. bis 13. September 2015

Bearbeitung:



Karoline Weser
Tel. +41 44 445 63 35
weser@kollerauktionen.ch



Stéphanie Egli
Tel. +41 44 445 63 32
egli@kollerauktionen.ch



Natassja Lloyd
Tel. +41 44 445 63 07
lloyd@kollerauktionen.ch



Cyril Koller
Tel. +41 44 445 63 30
koller@kollerauktionen.ch

Weitere Bearbeitung: Christian Stutz, Sandra Sykora

English descriptions are available on our website:

www.kollerauktionen.com



3201

3201

VOIRIN, LÉON JOSEPH

(1833 Nancy 1887)

Fussgänger am Place des Invalides, Paris. 1880.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und

datiert: L. Voirin. 1880.

47,5 x 38 cm.

Gutachten: Noé Willer, 1.6.2015.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 8 000.- / 12 000.-

(€ 7 620.- / 11 430.-)



3202

3202

CORTÈS, EDOUARD LÉON

(1882 Lagny-sur-Marne 1969)

Les Champs-Élysées vers le Fouquet's. 1952.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert:

EDOUARD CORTÈS.

33,1 x 44,7 cm.

Gutachten: Nicole Verdier, 15.7.2015.

Provenienz:

- Galerie F. Clair, Paris, 1952.
- Galerie Herbert Arnot Inc., New York, 15.2.1952.
- Associated Ltd, New York, 18.2.1952.
- Seit über 20 Jahren in Schweizer Privatbesitz.

Nicole Verdier bestätigt die Eigenhändigkeit nach Prüfung des Originals und wird das Gemälde in den dritten Band des „Catalogue Raisonné de l'oeuvre peint“ aufnehmen.

CHF 18 000.- / 25 000.-

(€ 17 140.- / 23 810.-)



3203

3203

KOEKKOEK, BAREND CORNELIS

(Middelburg 1803 - 1862 Kleve)

Bergige Flusslandschaft in der Morgendämmerung mit einer Burgruine und Passanten. 1854.

Öl auf Holz. Unten links signiert: B. C. Koekkoek 1854. Verso mit einer Echtheitsbestätigung und Siegel vom Künstler. 51 x 71,5 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

Dr. Jan M. M. de Meere bestätigt die Eigenhändigkeit dieser auf Mahagoniholz gemalten Landschaft anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken, und bezeichnet es als ein besonders qualitätsvolles Beispiel des künstlerischen Schaffens Barend Cornelis Koekkoeks. Das rückseitig angebrachte Etikett mit der Eigenhändigkeitserklärung des Künstlers identifiziert Dr. de Meere ebenfalls als authentisch (siehe Abb. 1). Es ist folgendes zu lesen: „Deze schilderij, voorstellende Een rivier met rotsachtige oevers waarop Burgruinen bij Morgenstond is geschilderd in het jaar 1854 door den ondergeteekenden B.C. Koekkoek“ (Diese Landschaft mit felsigen Ufern und einer Burgruine auf der Höhe bei morgendlicher Dämmerung wurde im Jahre 1854 vom Unterzeichner B. C. Koekkoek gemalt).

Eine ähnliche Etikette aus demselben Jahr, die verso auf einer vergleichbaren Landschaft ange-

bracht wurde, ist bei Angelika Nollert (Barend Cornelis Koekkoek [1803-1862]. Prins der Landschaftsmaler. Zwolle 1997, S. 61) erwähnt.

Barend Cornelis Koekkoek erkannte schon früh seine Vorliebe für die Landschaftsmalerei und festigte sein Können unter anderem bei seinem Lehrer Abraham Krayestein (1793-1855), der ihn erstmals mit Landschaftszeichnungen in Kontakt brachte.

Seine äusserst fein ausgeführten Gemälde thematisieren vorwiegend Wald-, Gebirgs- oder Panoramalandschaften, vorwiegend aus der Region um Kleve in Deutschland. Aber auch



Abb. 1

auf seinen Studienreisen in den Harz, an den Rhein oder nach Italien sammelte er Eindrücke und fertigte Skizzen an, die er später in seinen Gemälden umsetzte.

Meist sind seine Arbeiten, wie auch die hier Angebotene, in ein sehr helles und zartes Kolorit mit subtiler Lichtführung getaucht, die durch ihre malerische Qualität überzeugen, weshalb er als „Prinz der Landschaftsmalerei“ grosse Anerkennung und internationale Beachtung fand.

CHF 25 000.- / 35 000.-
(€ 23 810.- / 33 330.-)





3204

3204*

SPITZWEG, CARL

(1808 München 1885)

Fünf Mädchen im Dirndl auf der Alm. Um 1870/75.

Öl auf Leinwand. Unten links monogrammiert mit S im Rhombus.

30,5 x 42 cm.

Gutachten: Prof. Dr. Jens Christian Jensen, 14.8.2012.

Provenienz:

- Sammlung Gräfin Giovanna D'Arco di Bologna.
- Auktion Babuino, 27.10.10, Los 264.
- Europäischer Privatbesitz.

Professor Jens Christian Jensen identifiziert dieses Gemälde als ein eigenhändiges Werk von Carl Spitzweg und hebt dabei die „tüpfelige“ Malerei als besonders charakteristisch hervor. Der Gesamteindruck vermittelt eine harmonische Stimmung, die für den im Alter idyllische Bildthemen bevorzugende Carl Spitzweg typisch und für alle Werke gültig ist, die das Thema „Dirndl auf der Alm“ behandeln. Bei Günther Roennefahrt werden 13 Gemälde und Ölstudien (Carl Spitzweg - Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde, Bruckmann 1960,

Nr. 369-377, 379, 380) und bei Siegfried Wichmann 11 Versionen zu diesem Thema aufgeführt (Carl Spitzweg, Verzeichnis seiner Werke, Stuttgart 2002, Nr. 1448 bis 1457, 1459).

Als Datierung schlägt Jensen den Zeitraum um 1870/75 vor, als sich Spitzweg von der spätromantischen Landschaftsmalerei löst, um die neuen Tendenzen des Impressionismus in seinen Werken aufzunehmen, wodurch ein besonders stimmungsvoller Gesamteindruck entsteht. Spitzweg wählt bei diesem Gemälde eine überhöhte Ansicht, die den Blick des Betrachters zunächst bei den jungen Damen in ihren farbenprächtigen Dirndl in innehalten lässt, bevor er in die weite Ferne gelenkt wird und sich am Horizont verliert.

CHF 40 000.- / 60 000.-
(€ 38 100.- / 57 140.-)



3205

3205

SPITZWEG, CARL

(1808 München 1885)

Der Adlerjäger. Um 1855-65.

Öl auf Malkarton. Unten rechts monogrammiert mit S im Rhombus.

15,3 x 32,5 cm.

Provenienz:

- Sammlung H. Humplmair, 1872 direkt vom Künstler erworben, wohl Verkaufs-Verzeichnis, Nr. 295.
- Galerie Wimmer, München (Kolb), 1919, Kat.Nr. 292.
- Münchener Privatbesitz.
- Kunsthandel Fritz Gurlitt, wohl vor 1926.
- Privatsammlung, Stuttgart.
- Schweizer Privatbesitz.

Ausstellung:

Carl Spitzweg und die französischen Zeichner, Haus der Kunst München, 1985, Nr. 556.

Literatur:

- Roennefahrt, Günther: Carl Spitzweg. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde, Ölstudien und Aquarelle, München 1960, S. 177, Nr. 409 (mit Abb.) (Dort fälschlich als auf Holz gemalt angegeben).
- Wichmann, Siegfried: Das grosse Spitzweg-Album, Herrsching 1984, S. 103, Nr. 150 (mit Abb).
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg und die französischen Zeichner. Ausst.-Kat., München, Haus der Kunst 1985, S. 308, Nr. 556; S. 480, Nr. 556.
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg. Kunst, Kosten und Konflikte. Frankfurt/Berlin 1991, S. 336, Nr. 295.
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg, Verzeichnis der Werke, Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, S. 443, Nr. 1124 (mit Abb.) (Dort fälschlich als auf Holz gemalt angegeben).

Carl Spitzweg wurde für seinen Witz und die feine Ironie bekannt, mit der er seine

Mitmenschen mit ihren Wunderlichkeiten charakterisierte. Berühmt sind seine Figurenbilder wie „Der arme Poet“ (1839, Neue Pinakothek München) oder der „Der Kaktusliebhaber“ (um 1850, Museum Georg Schäfer, Schweinfurt). In jüngerer Zeit wird jedoch zunehmend Spitzwegs Bedeutung als meisterhafter Landschaftsmaler erkannt, der mit der subtilen Führung des natürlichen Lichts seine Gemälde strukturierte und lebendig gestaltete. Unser „Adlerjäger“ ist ein qualitativvolles Beispiel für die Stimmungen, die der Maler mit dem Spiel von Hell und Dunkel erzeugte.

Das langgestreckte Bildformat öffnet uns die Weite einer vor uns liegenden Landschaft, die in drei horizontale, hintereinander gestaffelte Ebenen unterteilt ist. Der unmittelbar vor dem Betrachter liegende, verschattete Vordergrund ist von einem blau schimmernden Gewässer und dem Jäger bestimmt. Dahinter lässt der Maler das Sonnenlicht durch die schweren Wolken brechen und die Ebene im Mittelgrund sowie die Gebirgskette mit kleiner Kirche in goldenes Licht tauchen. Rechts hinten in der Ferne öffnet sich die Wolkendecke für den blassblauen Himmel. Ein breiter Weg auf der rechten Seite führt unseren Blick in die Tiefe, wo zwei kleine Figuren die Landschaft beleben, und verbindet so die räumlichen Ebenen zu einer Einheit.

Die am linken Bildrand konzentrierte dunkle Landmasse und die Umrisse der Bäume werden in die obere Bildhälfte gespiegelt, wo sie in den sich auftürmenden Wolkengebilden nachgezeichnet sind. Die lichtdurchflutete Ebene weiter rechts findet oben ihre Entsprechung in den mit bewegten, freien Pinselstrichen gestalteten Beige- und Grautönen des Himmels. Dort,

kaum erkennbar, ist die dünne Silhouette des weit entfernten Adlers gezeichnet, der unten von dem Jäger mit ausgestrecktem rechtem Arm erwartet wird.

Erkennbar war für Spitzweg bei unserem „Adlerjäger“ die Landschaftsdarstellung von besonderem Interesse, doch mochte er auf eine kleine, humorvolle Randnotiz nicht verzichten. Bei der Beizjagd oder Falknerei trägt der Jäger seinen Vogel meist auf der linken Faust; immer aber schützt er Arm und Hand mit einem fest gegerbten Lederhandschuh vor den scharfen Krallen des anfliegenden Vogels. Kein Handschuh jedoch ist am dünnen Arm unseres Jägers erkennbar; es wird wohl eher unangenehm, wenn der Adler - die kräftigeren Weibchen des Steinadlers etwa können über sechs Kilogramm auf die Waage bringen und eine Flügelspannweite von mehr als zwei Meter erreichen - auf seine Faust zurückkehrt.

Die kraftvollen Adler gelten als anspruchsvolle Beizvögel, die nur von erfahrenen Falknern gehalten werden sollten. Ob unser Jäger zu den Spezialisten gehört, darf allerdings bezweifelt werden; denn weit und breit ist von den bevorzugten Beutetieren des Adlers, Hasen, Füchse und Rehwild, in unserer Landschaft nichts zu sehen. Die beiden Personen in der Ebene dürften das Jagdwild verschuecht und dafür gesorgt haben, dass dieser Jagdflug des Adlers eine Erfolglose bleiben wird - und der majestätische Raubvogel vielleicht bald auf eigene Faust zur Jagd aufbricht.

CHF 50 000.- / 70 000.-
(€ 47 620.- / 66 670.-)

3206

KOCH, JOSEPH ANTON und WITTMER, JOHANN MICHAEL

(Obergiblen 1768 - 1839 Rom) (Murnau 1802 - 1880 München)

Mediterrane Landschaft mit Raub des Ganymed.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert: I. A. Koch. i. / MWittmer f.

128,5 x 99,5 cm.

Provenienz:

- Berliner Kunsthandel, 1870er Jahre.
- Sammlung Bleichröder, Berlin, durch Vermittlung des Kunsthistorikers Dr. Günthert erworben.
- Durch Erbfolge an den Urenkel des bekannten Bankiers und Überführung des Gemäldes in die Schweiz, 1940.
- Schweizer Privatbesitz seit 1995.

Literatur:

- Gramaccini, Norberto: Joseph Anton Koch und Johann Michael Wittmer. Händescheidung am Beispiel zweier Fassungen des Gemäldes „Landschaft mit Raub des Ganymed“, in: *Imitatio. Von der Produktivität künstlerischer Anspielungen und Missverständnisse*, Berlin: Reimer, 2001, S. 162-176.
- Lutterotti, Otto von: Joseph Anton Koch (1768 -1839), mit Werkverzeichnis und Briefen des Künstlers (Deutscher Verein für Kunstwissenschaft), Berlin 1940, S. 311.
- Schreiner, Ludwig: Die Gemälde des Neuzehnten und Zwanzigsten Jahrhunderts in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover (Katalog der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover III) hrsg. von Harald Seiler, München 1973, S. 255.

Homers Schilderung (Ilias, 20, 231) von Ganymed, dem Schönsten unter den Sterblichen, liegt dem hier vorgestellten Gemälde zugrunde. Sohn des trojanischen Königs Tros und Bruder des Assarkos und des Ilos, wurde dieser von Zeus seiner außerordentlichen Schönheit wegen in Gestalt eines Adlers auf den Olymp entführt, wo er den Göttern als Mundschenk dienen und in der Gesellschaft der Unsterblichen für immer verweilen sollte.

Joseph Anton Koch widmete sich dem Thema vom Raub des Ganymed im Frühjahr 1838 (siehe Schreiner, 1973, Nr. 531, S. 254) und am 20. Juli desselben Jahres berichtet sein Schwiegersohn Johann Michael Wittmer an die Sammlerin Emilie Linders (1797-1867), dass er mit der Untermalung der Leinwand begonnen habe: „Gegenwärtig untermalt er (i.e. Koch) den Raub des Ganymed, den er heuer komponierte und wovon Sie die erste Skizze besitzen“ (siehe Schreiner, ebd. 254).

Eine unvollendete Version in Öl auf Leinwand zu diesem Thema mit deutlichen Schwächen, heute in der Niedersächsischen Landesgalerie, Hannover, wurde bislang als diejenige eigenhändige Arbeit von Joseph Anton Koch angesehen (115 x 93,5 cm, bezeichnet unten mittig: I K; siehe Holst, Christian von: Joseph Anton Koch 1768-1839. Ansichten der Natur. Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart 1989, Nr. 167, 338-339).



Abb. 1. ©Albertina, Wien.

Mit dem Auftauchen der hier angebotenen Arbeit in einer Schweizer Privatsammlung, die bislang unbekannt war und erst kürzlich von Prof. Norberto Gramaccini umfassend publiziert wurde, wird die Eigenhändigkeit der Hannoveraner Version in Frage gestellt. Auch Prof. Christian von Holst schliesst sich dieser Annahme an (persönliche Mitteilung Juni 2015, wofür wir ihm danken).

Eine Anzahl von insgesamt sechs Zeichnungen zu dieser Thematik, darunter auch die bereits erwähnte ehemals in der Sammlung von Emilie Linders und heute im Kupferstichkabinett in Basel befindliche Version, sind bekannt (siehe Gramaccini, ebd., S. 166). Die unserem Gemälde besonders nahestehende Bleistiftzeichnung ist diejenige in der Albertina in Wien (31,4 x 25,4 cm, Inv. 6322, siehe Abb. 1).

Dort, wie auch bei unserem Gemälde, zeigt sich, wie Gramaccini eindrücklich aufführt, ein ähnliches Umgreifen Ganymeds des Adlerhalses, während die Version in Hannover eher steif und an eine christliche Himmelfahrt erinnern mag und für Gramaccini eindeutig die Hand Wittmers erkennen lässt (ebd., S. 171).

Die Landschaftsgestaltung in unserem Gemälde dürfte sicherlich auch von Wittmer geprägt sein, der 1833 im Auftrag des Kronprinzen Maximilian von Bayern Griechenland, die Türkei und Kleinasien bereiste und von dieser Reise zahlreiche Landschaftsskizzen zurückbrachte.

Der Raub des Ganymed war das letzte Gemälde, mit welchem sich Joseph Anton Koch vor seinem Schlaganfall beschäftigte, den er Ende 1838 erlitt und an dem er am 12. Januar 1839 verstarb.

Dr. Cornelia Reiter †, der wir für ihre Meinung äusserst dankbar sind, geht bei unserer Arbeit von einer Invention Joseph Anton Kochs aus, die von Johann Michael Wittmers ausgeführt wurde. Entsprechend ist auch die Unterschrift unten links am Stein zu deuten: I. A. Koch i. / MWittmer fecit. - (I. A. Koch Inventor / M. Wittmer fecit).

CHF 30 000.- / 50 000.-
(€ 28 570.- / 47 620.-)



3206



3207

3207*

TROUILLEBERT, PAUL DÉsirÉ

(1829 Paris 1900)

Paysannes avec enfant au bord de la rivière.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert:

Trouillebert.

52,5 x 81 cm.

Gutachten: Trouillebert & Archives Barbizon,
Thomas Maier und Dr. Bernd Müllerschön,
8.1.2004.

Provenienz:

- Daniel B. Grossman Gallery, New York.
- Kunsthaus Bühler, Stuttgart (verso Etikette).
- Europäische Privatsammlung.

Literatur:

Marumo, Claude / Maier, Thomas /
Müllerschön, Bernd: Paul Désiré Trouillebert.
Catalogue Raisonné de l'oeuvre peint, Stuttgart
2004, Nr. 0939, S. 537 (mit Abb.).

CHF 12 000.- / 18 000.-
(€ 11 430.- / 17 140.-)

3208

TROUILLEBERT, PAUL DÉsirÉ

(1829 Paris 1900)

Chemin Creux à Quimper (Bretagne).

Öl auf Leinwand. Unten links signiert:

Trouillebert.

55,6 x 47 cm.

Gutachten:

- Robert Hellebranth, 29.12.1970.
- Claude Marumo, 11.2.1986.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

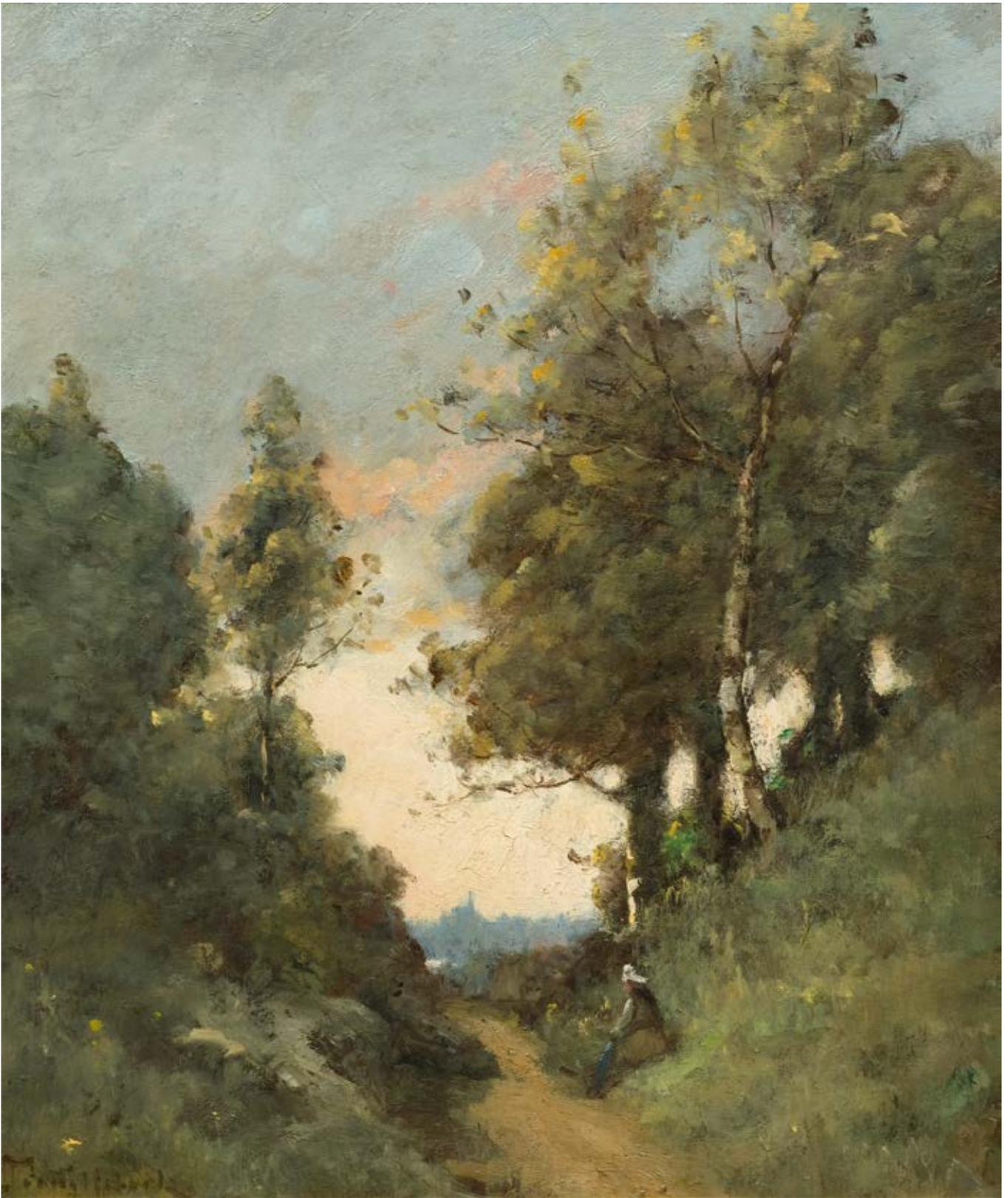
Ausstellung:

Salon d'hiver Paris, 1910, Nr. 1057.

Literatur:

Marumo, Claude / Maier, Thomas /
Müllerschön, Bernd: Paul Désiré Trouillebert.
Catalogue Raisonné de l'oeuvre peint, Stuttgart
2004, Nr. 0244, S. 295 (mit Abb.).

CHF 8 000.- / 12 000.-
(€ 7 620.- / 11 430.-)



3208



Blick auf Capri vom Golf von Neapel.

3209*

CHOULTSÉ, IVAN FEDOROVICH

(St. Petersburg 1874 - 1939 Nizza)

Soir à Capri (Italie).

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Iw. F. Choultsé. Verso
eigenhändig auf dem Keilrahmen betitelt.

65,5 x 81,2 cm.

Provenienz:

- Galerie Gérard Frères, Paris, 1925.
- Kunsthandel Frederick Thom Galleries,
Toronto.
- Bedeutende russische Privatsammlung.

Ausstellung:

Exposition Yvan F. CHOULTSE, Galerie
Gérard Frères, Paris, 23.11.- 15.12.1925, Nr. 1.

Über den künstlerischen Werdegang und die Person Ivan Choultsés ist uns heute wenig überliefert, allerdings sprechen seine Gemälde für sich und vermitteln in eindrücklicher Weise eine neue Wahrnehmung der klassischen Landschaftsmalerei, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts grosser Beliebtheit erfreut haben dürfte, betrachten wir das umfangreiche Oeuvre dieses Künstlers.

Im Alter von 35 Jahren studierte Choultsé unter Constantin Krigitsky (1858 - 1911) an der Akademie in St. Petersburg und experimentierte mit neuen Farbmöglichkeiten, um eine maximal realistische Darstellung des Lichtes einzufangen. 1921 siedelte Choultsé von St. Petersburg nach Paris um und versuchte sich auch dort künstlerisch zu etablieren. Er lernte Leon Gérard von der Galerie Gérard Frères kennen, die ihre Räumlichkeit an der Rue La Boétie 2 in Paris hatten und sehr erfolgreich Impressionisten vertraten. Über ihn sollte seine Kunst weltweit bekannt werden.

„Soir à Capri“ ist ein Paradebeispiel für die Malerei von Ivan Choultsé, das 1918/19 während seiner mehrjährigen Reise durch Frankreich, die Schweiz und Italien entstand. Die geographisch präzise Darstellung wird durch

Choultsés individuellen Stil, Licht und Schatten einzufangen, eindrücklich geprägt, und der Betrachter wird von der Leuchtkraft wie von einem Magnet angezogen.

Die Ausstellung mit 50 Arbeiten von Ivan Choultsé in der Galerie Frères, die am 23. November 1925 eröffnet wurde, zeigte dieses Gemälde als erstes in der Folge und sollte ihn in der französischen und internationalen Kunstszene etablieren. Sein Beiname „Wizard of Light“ - Zauberer des Lichtes - war geboren.

CHF 150 000.- / 250 000.-
(€ 142 860.- / 238 100.-)



3209



3210

3210

KRUSEMAN, FREDERIK MARIANUS

(Haarlem 1816 - 1882 Ixelles)

Winterlandschaft mit Eisvergnügen. 1842.

Öl auf Holz. Unten links signiert: FMK fc 42.

11,5 x 16,4 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel Peter Pappot, Amsterdam.
- Privatsammlung, Schweiz.

Dr. Jan M. M. De Meere bestätigt die
Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer
Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 5 000.- / 7 000.-

(€ 4 760.- / 6 670.-)



3211

3211

LEICKERT, CHARLES HENRI JOSEPH

(Brüssel 1816 - 1907 Mainz)

Strandszene mit Fischern.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert: Ch.

Leickert f.

33 x 48,5 cm.

Provenienz:

- Kunsthandlung E. Hirschler & Co., Wien
(verso Etikette).
- Schweizer Privatsammlung.

Das RKD, Den Haag, bestätigt die
Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer
Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 8 000.- / 12 000.-
(€ 7 620.- / 11 430.-)



3212

3212*

DUPRÉ, VICTOR

(Limoges 1816 - 1879 L'Isle-Adam)

Kühe am Teich.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Victor Dupré.

32,2 x 46 cm.

Provenienz:

- Kunsthaus Bühler, Stuttgart (verso Etikette).
- Europäische Privatsammlung.

CHF 3 000.- / 4 000.-

(€ 2 860.- / 3 810.-)



3213

3213

SPITZWEG, CARL

(1808 München 1885)

Südliche Landschaft.

Öl auf Zigarrenkistendeckel.

Verso mit eingebranntem S im Rhombus.

14,4 x 21 cm.

Provenienz:

- Privatbesitz um 1865 - 70.
- Helbing, München, 18.2.1926, Nr. 244.
- Kunsthaus Bühler, Stuttgart.
- Privatbesitz, Schweiz.

Literatur:

- Roennefahrt, Günther: Carl Spitzweg. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde, Ölstudien und Aquarelle, München 1960, S. 147, Nr. 66 (mit Abb.).
- Wichmann, Siegfried: Wanderwege II. Motiv der Postkutsche und auf Schusters Rappen, München 1981/82, S. 76.
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg, Verzeichnis der Werke, Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, S. 474, Nr. 1251 (mit Abb.).

Im Jahr 1843 sollen zwei Söhne einer deutschen Bankiersfamilie ins weit entfernte Kuba geschickt worden sein. Eine Bankfiliale haben Hermann und August Hupmann dort eröffnen sollen; doch werden sie heute vor allem als Gründer einer der berühmtesten Zigarrenmarken der Welt angesehen. Ihnen sei nämlich die hervorragende Qualität kubanischer

Zigarren aufgefallen, die sie sogleich als Kundengeschenk produzieren lassen hätten. Bereits 1855, nur elf Jahre nach der Eröffnung ihres ersten Zigarrendepots auf Kuba, wurden unter der Marke „H. Upmann“ - das „H“ war inzwischen abgetrennt und einzeln vor „Upmann“ gestellt worden - bereits 360 Millionen Zigarren in die Welt versandt.

Damit die wertvollen Raucherwaren auf der langen Reise nach Europa nicht an Qualität verloren und schön präsentiert werden konnten, entwarfen die findigen Zigarrenproduzenten eine attraktive und stabile Verpackung. Dafür liessen sie das Holz der Westindischen Zedrele verarbeiten, auch irreführend als „spanische Zeder“ bekannt, ein in der Karibik verbreiteter Laubbaum. Das duftende Holz wurde häufig als Mahagoniersatz genutzt, wirkt feuchtigkeitsausgleichend und hält Schädlinge fern: Die Zigarrenkiste war geboren.

Carl Spitzweg war ein begeisterter Raucher, der seine Zigarrenkistchen gerne zerlegte und als Malgrund nutzte. Für seine kleinformatischen, präzise gemalten Bilder waren die fein gearbeiteten Brettchen ideal. Vielleicht inspirierte die

Exotik des weit gereisten Holzes den Maler zu unserer in goldenes Abendlicht getränkten „Südlichen Landschaft“. Spitzweg, den längere Reisen nach Dalmatien, Venedig und Paris geführt hatten, kombinierte hierfür Elemente klassischer europäischer Landschaftsmalerei wohl mit eigenen Reiseerinnerungen.

Die mit tiefem Lachsrosa getupften Blätter des Baumes am linken Bildrand geben den Blick auf eine dicht gestaffelte Landschaft frei. Rechts neben einer antikisierenden Ruine auf einem steil ansteigenden Hügel verlieren sich ferne Gebirge im blauen Dunst. Über dem tempelartigen Gebäude spannt sich der Himmel in dem für Spitzweg typischen, wunderbar transparenten „Coelinblau“, das sich im Bildvordergrund in den kleinen Gewässern unterhalb der Figuren spiegelt. Ein einzelner Wanderer wendet sich zwei in bunte Trachten gekleideten Frauen zu, die sich in der letzten Abendsonne dort niedergelassen haben.

CHF 45 000.- / 55 000.-
(€ 42 860.- / 52 380.-)

3214*

ADAM, ALBRECHT

(Nördlingen 1786 - 1862 München)

Das Gefecht bei Pápa am 12. Juni 1809. 1844.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: A Adam. 1844.

124,5 x 180 cm.

Gutachten: Dr. Ulrike von Hase-Schmundt (in Kopie vorhanden).

Provenienz:

- 1841 von Maximilian 2. Herzog von Leuchtenberg (1817-1852) anlässlich seiner Vermählung 1839 mit Maria Nikolajewna, der ältesten Tochter des Zaren Nikolaus I., für den Palast in St. Petersburg direkt beim Künstler als Teil eines Gemäldezyklus von insgesamt 16 Arbeiten zu den Schlachten seines Vaters, Eugène de Beauharnais (1781-1824), in Auftrag gegeben.
- 1844 Fertigstellung dieses Gemäldes.
- Durch Erbfolge an Maximilians Sohn, Nikolaus Maximilianowitsch bis 1891.
- Durch Erbfolge an dessen Söhne Nikolaus Nikolajewitsch (1868-1928), 9. Herzog von Leuchtenberg, 5. Fürst Beauharnais und Georg Nikolajewitsch (1872-1929), 10. Herzog von Leuchtenberg.
- Durch letzteren Übersiedlung des Gemäldezyklus 1905 aus Russland nach Schloss Secon, Oberbayern.
- Verkauf des Leuchtenberg-Gemäldezyklus anlässlich der Auktion 1935.
- Schweizer Kunsthandel.
- Kunsthandel Schneider, Frankfurt.
- Privatbesitz, Deutschland.

Literatur:

- Soldan, Sigmund (Hrsg.): Das Werk der Künstlerfamilie Adam - 82 Reproduktionen nach den Originalen der Maler Albrecht Adam, Benno Adam, Emil Adam, Eugen Adam, Franz Adam, Julius Adam. Text Hyazinth Holland, Nürnberg 1892, Nr. 30.
- Von Hase-Schmundt, Ulrike (Hrsg.): Albrecht Adam und seine Familie. Zur Geschichte einer Münchner Künstlerdynastie im 19. und 20. Jahrhundert, Ausstellungskatalog, Münchner Stadtmuseum, 23.10.1981 - 15.1.1982, S. 45.
- Papi, Riccardo: Eugène und Adam. Der Prinz und sein Maler. Der Leuchtenberg-Zyklus und die Napoleonischen Feldzüge 1809 und 1812, Berlin 2012, S. 210-215.

Am 9. April 1809 hatte Österreich dem Französischen Kaiserreich den Krieg erklärt, in der Hoffnung, dass Napoleon Bonaparte und seine Truppen in Spanien gebunden seien. Dies sollte sich als Fehleinschätzung herausstellen und endete mit der Niederlage und dem Frieden von Schönbrunn am 14. Oktober 1809, bei dem Österreich politisch zur Anpassung an Frankreich gezwungen wurde und territoriale Einbussen auf sich nehmen musste.

Auf dem Nebenkriegsschauplatz setzte Napoleon seinen Stiefsohn Eugène de Beauharnais, seit 1807 Vizekönig von Italien, als Oberbefehlshaber der französisch-italienischen Truppen ein. Bereits 1796/97 hatte dieser

Napoleon auf dessen italienischem Feldzug und an der Expedition nach Ägypten als Adjutant begleitet. Eugène war der erste Sohn Josephines, der späteren Gemahlin Napoleon Bonapartes, der Kaiserin Frankreichs, aus deren ersten Ehe mit dem französischen General Alexandre Vicomte de Beauharnais.

Nach dem Einmarsch Erzherzog Johann von Österreich in Italien, erlitt Eugène de Beauharnais am 16. April 1809 bei der Schlacht von Sacile im Norden des Landes zunächst eine Niederlage, konnte die feindlichen Truppen allerdings in der Schlacht von Raab am 14. Juni 1809 in Ungarn letztendlich strategisch nachhaltig schlagen. Die Schlacht bei Raab gilt als Schlüsselereignis für den siegreichen Kriegsausgang Frankreichs, bei der es Erzherzog Johann nicht gelungen war, mit seiner österreichischen Hauptarmee zusammenzutreffen, während Eugène rechtzeitig auf Napoleon und seine Hauptarmee stiess und sich mit dieser gegen die feindlichen Truppen zusammenschliessen konnte.

Die hier angebotene, äusserst detailliert gemalte, grossformatige Panoramaansicht des Schlachtenmalers Albrecht Adam zeigt das zwei Tage zuvor sich ereignende Gefecht nahe der ungarischen Stadt Pápa am 12. Juni 1809. Adam, der ab Herbst 1809 zum Hofmaler Eugène de Beauharnais ernannt wurde, begleitete den Vizekönig bereits während dieser Schlachtenzüge. Das Gemälde zeigt den Beginn des Gefechts mit dem ungebremsten Enthusiasmus der französischen Kavallerie zum Angriff. Dargestellt sind rechts im Vordergrund französische Chasseurs à Cheval des 7. Regiments, davon zwei bis drei des Eliteeskadrons (mit zylindrischer Pelzmütze und roten Epauletten). Eugène de Beauharnais zu Pferd findet sich im Mittelgrund rechts am Bildrand mit Zweispitz vor einer Offiziersgruppe, die im Pulverdampf verschwindet. Im Hintergrund rechts lassen sich im zweiten Bild Drittel badische leichte Dragoner mit Raupenhelmen erkennen. Bei den Österreichern im Vordergrund lassen sich verschiedene Husarenregimente erkennen: eine Gruppe des 2. Husarenregiments sowie ein weiteres Regiment, bei dem es sich vermutlich um das 12. Husarenregiment Palatinal handelt. Der Pistolenschütze sowie der Gefangene rechts im Bild dürften hierzu gezählt werden. Sie tragen kornblumenblaue Uniform und den schwarze Tschako (siehe Gutachten S. 1).

Mit einem zusammenhängenden Gemäldezyklus der Schlachten des Eugène de Beauharnais sollte sich Albrecht Adam allerdings erst zweiunddreissig Jahre später, 1841, beschäftigen. Eine Serie in Öl folgte im Auftrag seines 2. Sohnes, Maximilian 2. Herzog von Leuchtenberg im Anschluss an dessen

Vermählung im Jahre 1839 mit Maria Nikolajewna, der ältesten Tochter des Zaren Nikolaus I. Albrecht Adam sollte die siegreichen Schlachten des Eugène de Beauharnais in den Kriegen von 1809 und 1812 in 16 Ölgemälden darstellen, die für den prachtvollen Mariinski Palast in St. Petersburg, den der Zar von J. A. Stackenschneider errichten liess, bestimmt waren. Keiner wäre besser für diesen Auftrag gewählt worden als Albrecht Adam, da dieser nicht nur einer der anerkanntesten Schlachtenmaler jener Zeit war, sondern als Hofmaler des Eugène de Beauharnais als Zeitzeuge die napoleonischen Schlachten begleitete und in Skizzen dokumentiert hatte.

1841 vertraglich festgelegt, sollten innerhalb von acht Jahren insgesamt 16 Bilder im Format von ca. 125 x 180 cm angefertigt und jährlich mindestens zwei an den Auftraggeber zugestellt werden. Die ersten sieben Bilder sollten die Schlachten um 1809 zeigen, weitere sieben diejenigen von 1812, die letzten beiden den Rückzug von Russland und ein Gefecht bei Magdeburg. Bis zum frühen Tod des Herzogs Maximilian, 1852, waren 12 Bilder entstanden, die folgende Stationen thematisieren:

Feldzug von 1809:

- 1.) Schlacht bei Caldiero, 30. April 1809, 1842 fertiggestellt (heute in einer Privatsammlung)
- 2.) Schlacht bei Piave in Oberitalien, 8. Mai 1809, 1842 fertiggestellt (heute in einer Privatsammlung)
- 3.) Erstürmung von Malborghetto in Oberitalien, 18. Mai 1809, 1843 fertiggestellt (heute Heeresgeschichtliches Museum, Wien)
- 4.) Schlacht bei Tarvis, 18. Mai 1809, 1843 fertiggestellt (Kunsthandel, Deutschland)
- 5.) Gefecht von St. Michael an der Mur in Kärnten, 24. Mai 1809, 1844 fertiggestellt (Kunsthandel, Deutschland)
- 6.) Gefecht bei Pápa, 12. Juni 1809, 1844 fertiggestellt (das hier angebotene Gemälde)
- 7.) Schlacht bei Raab, 14. Juli 1809, 1845 fertiggestellt (heute in einer Privatsammlung)

Feldzug von Russland 1812:

- 8.) Schlacht von Ostrowno 26. Juli 1812, 1846 fertiggestellt (heute Historisches Museum Bischofszell, Schweiz)
- 9.) Schlacht von Ostrowno 27. Juli 1812, 1845 fertiggestellt (Kunsthandel, Deutschland)
- 10.) Schlacht bei Witebsk, 27. Juli 1812, 1846 fertiggestellt (Kunsthandel, Deutschland)
- 11.) Schlacht bei Borodino, 7. September 1812, 1849 fertiggestellt (heute Historisches Museum Bischofszell, Schweiz)
- 12.) Rückzug der französischen Armee aus Russland, November 1812, 1854 fertiggestellt (Kunsthandel, Deutschland)

Bemerkenswert ist bei diesem hier angebotenen Werk mit der Schlacht von Pápa die Loslösung



3214

des Künstlers von traditionellen barocken Darstellungsformen des Kriegsgeschehens. Während zuvor der Bildaufbau in der Regel vom Feldherrenhügel im Vordergrund und dem Protagonist prominent dominiert wird, hat sich Adam hiervon gelöst und zeigt das Geschehen in einer breit angelegten Panoramaansicht. Dies fordert besondere Kenntnisse über historische und geographische Gegebenheiten, bei der die detailgetreue Wiedergabe der einzelnen Uniformen und Schlachtenformationen zu berücksichtigen waren. In der Tat unternahm Adam 1841 und 1842 mehrere Studienreisen an die Piave und nach Raab zusammen mit seinem besonders begabten zweiten Sohn, Franz (1815-1886), um vor Ort Skizzen zur Landschaft zu erstellen. Eine Zusammenarbeit Albrecht Adams mit seinen drei Söhnen Benno (1812-1892), Franz und Eugen (1817-1880), die sich ebenfalls der Malerei widmeten und mit denen er in München ein Atelier unterhielt, ist belegt (siehe Hase-Schmundt, 1981, S. 56). Denn auch sein jüngster Sohn Eugen bereiste Pápa im Jahre 1844, wie aus Briefen an den Bruder Benno belegt ist, und er dürfte bei der Landschaftsgestaltung des hier angebotenen Gemäldes nicht ganz unbeteiligt gewesen sein.

Mit der Versteigerung des Schlachtenzyklus im Jahre 1935, die die Nachkommen der Familie von Leuchtenberg aus finanziellen Nöten veranlassten, wurden die Gemälde auseinandergerissen und von Galeristen und Privatleuten vorwiegend aus der Schweiz erworben, darunter Gustav Laager, Inhaber der Papierfabrik G. Laager-Mueller aus Bischofszell, der zwei Gemälde des Zyklus erstand (Nr. 8 u. 11), und die den Eingangsbereich seines früheren Wohnhauses schmückten, welches heute das Museum Bischofszell beherbergt.

Das Wiederauftauchen des hier angebotenen Gefechts von Pápa in einer deutschen Privatsammlung, dessen Verbleib in der jüngsten Literatur als unbekannt erwähnt wird, ist eine grosse Bereicherung, da es das einzige der 12 bislang bekannten Gemälde des Leuchtenberg-Zyklus ist, dessen aktueller Standort ungewiss war. Die künstlerische Fertigkeit, die eindruckliche Detailvielfalt, die historische Genauigkeit sowie die kompositorische Gestaltung machen dieses Gemälde zu einem bedeutenden geschichtlichen wie kunsthistorischen Denkmal.

CHF 130 000.- / 180 000.-
(€ 123 810.- / 171 430.-)

3214*

ADAM, ALBRECHT

(Nördlingen 1786 - 1862 Munich)

The Combat of Pápa on 12 June 1809. 1844.

Oil on canvas.

Signed and dated lower right: A Adam. 1844.

125 x 185 cm.

Certificate: Dr. Ulrike von Hase-Schmundt (copy available).

Provenance:

- 1841 by Maximilian, 2nd Duke of Leuchtenberg (1817-1852), on the occasion of his marriage in 1839 to Maria Nikolaevna, the eldest daughter of Czar Nicholas I, for the palace in St. Petersburg, commissioned directly from the artist as part of a painting cycle of altogether 16 works depicting the battles of his father, Eugène de Beauharnais (1781-1824).
- 1844 Completion of the painting.
- Through succession to Maximilian's son, Nicholas Maximilianovich until 1891.
- Through succession to his sons Nicholas Nikolaevich (1868-1928), 9th Duke of Leuchtenberg, 5th Prince Beauharnais, and George Nikolaevich (1872-1929), 10th Duke of Leuchtenberg.
- Through the latter, relocation of the painting cycle in 1905 from Russia to the Schloss Seeon, Upper Bavaria.
- Sale of the Leuchtenberg Cycle at auction, 1935.
- Swiss art market.
- Galerie Schneider, Frankfurt.
- Private collection, Germany.

Literature:

- Soldan, Sigmund (ed.): Das Werk der Künstlerfamilie Adam - 82 Reproduktionen nach den Originalen der Maler Albrecht Adam, Benno Adam, Emil Adam, Eugen Adam, Franz Adam, Julius Adam. Text: Hyazinth Holland, Nuremberg 1892, no. 30.
- Von Hase-Schmundt, Ulrike (ed.): Albrecht Adam und seine Familie. Zur Geschichte einer Münchner Künstlerdynastie im 19. und 20. Jahrhundert, exhibition catalogue, Münchner Stadtmuseum, 23.10.1981 - 15.01.1982, p. 45.
- Papi, Riccardo: Eugène und Adam. Der Prinz und sein Maler. Der Leuchtenberg-Zyklus und die Napoleonischen Feldzüge 1809 und 1812, Berlin 2012, pp. 210-215.

On April 9, 1809, Austria declared war on the French Empire, in the hope that Napoleon Bonaparte and his troops were preoccupied in Spain. This proved to be an error and resulted in the Treaty of Schönbrunn on 14 October 1809, which forced Austria to submit politically to France and accept territorial losses.

As part of his strategic defense Napoleon appointed his son Eugène de Beauharnais, Viceroy of Italy since 1807, supreme commander of the French-Italian troops on the battlefield. Already in 1796/97 he had accompanied Napoleon as an aide on his Italian campaign and on the expedition to Egypt. Eugène was the eldest son of Josephine, later the wife of Napoleon Bonaparte and Empress of France, from her first marriage to the French General Vicomte Alexandre de Beauharnais.

After the invasion of Italy by Archduke John of Austria, Eugène de Beauharnais suffered his first defeat on 16 April 1809 at the Battle of Sacile in the north; however, he was ultimately able to achieve a sustainable strategic victory over enemy troops in the Battle of Raab on 14 June 1809 in Hungary. The Battle of Raab is considered a key event in the victorious outcome of the war for France, when Archduke John failed to assemble his Austrian main army, while Eugène met with Napoleon and his Grande Armée in good time and they joined forces to counter enemy troops.

The large-format and highly detailed panoramic view offered here, by the battle painter Albrecht Adam, shows the Combat near the Hungarian city of Pápa that occurred two days earlier, on 12 June 1809. Adam, who was appointed court painter to Eugène de Beauharnais in autumn 1809, had already accompanied the Viceroy during this battle. The painting shows the beginning of the combat with the unbridled enthusiasm of the French cavalry for the attack. Shown in the right foreground are French Chasseurs à Cheval of the 7th Regiment, two to three of the elite squadrons thereof (with cylindrical fur cap and red epaulettes). Eugène de Beauharnais on horseback, wearing a cocked hat, can be found in the right middle ground at the picture edge in front of a group of officers who disappear into the gunsmoke. In the background right can be recognized in the second third of the picture Baden Light Dragoons with caterpillar helmets. Among the Austrians in the foreground various hussar regiments can be identified: a group of the 2nd Hussar Regiment and another regiment, which is suspected of being the 12th Palatinal Hussar Regiment. The marksman and the prisoner at the picture right should be counted to this end. They wear the cornflower blue uniform and the black shako (see certificate p. 1).

Albrecht Adam would, however, address the battles of Eugène de Beauharnais in a coherent series of paintings only thirty-two years later, in 1841. A series in oil followed on behalf of his 2nd son, Maximilian, 2nd Duke of Leuchtenberg, after his marriage in 1839 to Maria Nikolaevna, the eldest daughter of Czar Nicholas I. Albrecht Adam would represent the victorious battles of Eugène de Beauharnais during the wars of 1809 and 1812 in 16 oil paintings that were intended for the magnificent Mariinsky Palace in St. Petersburg, which the Czar had built to the design of J. A. Stackenschneider. No one would have been better chosen for this job than Albrecht Adam, as he was not only one of the most renowned painters of battle scenes of the time, but as a court painter to Eugène de Beauharnais, was also a witness who was present at Napoleon's battles and documented them in sketches.

In 1841 the contract was fixed, specifying a total of 16 pictures in the format of approx. 125 x 180 cm, which should be completed within eight years, at least two of which should be delivered to the client annually. The first seven pictures should show the battles of 1809, seven more those of 1812, the last two the retreat from

Russia and a combat at Magdeburg. By the early death of the Duke Maximilian in 1852, 12 paintings had been completed on the following subjects:

Campaign of 1809:

- 1.) Battle of Caldiero, 30 April 1809, completed 1842 (today in a private collection)
- 2.) Battle of Piave in northern Italy, 8 May 1809, completed 1842 (today in a private collection)
- 3.) Storming of Malborghetto in northern Italy, 18 May 1809, completed 1843 (today in the Heeresgeschichtliches Museum, Vienna)
- 4.) Battle of Tarvis, 18 May 1809, completed 1843 (art market, Germany)
- 5.) Combat of St. Michael on the Mur in Carinthia, 24 May 1809, completed 1844 (art market, Germany)
- 6.) Combat of Pápa, 12 June 1809, completed 1844 (the painting offered here)
- 7.) Battle of Raab, 14 July 1809, completed 1845 (today in a private collection)

Russian Campaign of 1812:

- 8.) Battle of Ostrowno 26 July 1812, completed 1846 (today in the Historisches Museum Bischofszell, Switzerland)
- 9.) Battle of Ostrowno 27 July 1812, completed 1845 (art market, Germany)
- 10.) Battle of Vitebsk, 27 July 1812, completed 1846 (art market, Germany)
- 11.) Battle of Borodino, 7 September 1812, completed 1849 (today in the Historisches Museum Bischofszell, Switzerland)
- 12.) Withdrawal of the French army from Russia, November 1812, completed 1854 (art market, Germany)

Noteworthy in the Combat of Pápa offered here is the disengagement of the artist from traditional baroque depictions of battle scenes. While previously the image composition was as a rule dominated by the commanders' hill in the foreground and the protagonist, Adam abandoned this and showed the events unfolding in a broad panoramic view. This required special understanding of historical and geographical conditions, in which detailed reproduction of the individual uniforms and battle formations were considered. In fact, Adam undertook in 1841 and 1842 several study trips to the Piave and afterwards Raab, together with his exceptionally talented second son Franz (1815-1886), to create sketches of the landscape on location. The collaboration of Albrecht Adam with his three sons Benno (1812-1892), Franz and Eugen (1817-1880), who also devoted themselves to painting and with whom Adam maintained a studio in Munich, has been established (see Hare Schmundt, 1981 p. 56). Even his youngest son Eugen traveled to Pápa in 1844, as evidenced by letters to his brother Benno, and may not have been entirely uninvolved in the depiction of the landscape in the painting offered here.

With the auction of the battle cycle in 1935, which freed the descendants of the Leuchtenberg family from financial difficulties, the paintings were separated and acquired by gallery owners and private individuals mainly from Switzerland, including Gustav Laager,



3214 (Detail)

owner of the paper mill G. Laager-Mueller of Bischofszell, who bought two paintings from the cycle (nos. 8 and 11), which graced the foyer of his former residence, now containing the Historisches Museum Bischofszell.

The reemergence of the Combat of Pápa offered here in a German private collection, whose whereabouts are mentioned in the recent literature as unknown, is an enormous gain, as it was the only one of the 12 previously known paintings of the Leuchtenberg cycle whose current location was unknown. The artistic skill, impressive variety of detail, historical accuracy,

and arrangement of the composition make this painting an important historical as well as art historical monument.

CHF 130 000.- / 180 000.-
 (€ 123 810.- / 171 430.-)



3215

3215*

FERGOLA, FRANCESCO d. Ä.

(1801 Neapel 1874)

Bucht von Neapel mit Blick auf den Vesuv.
1844.

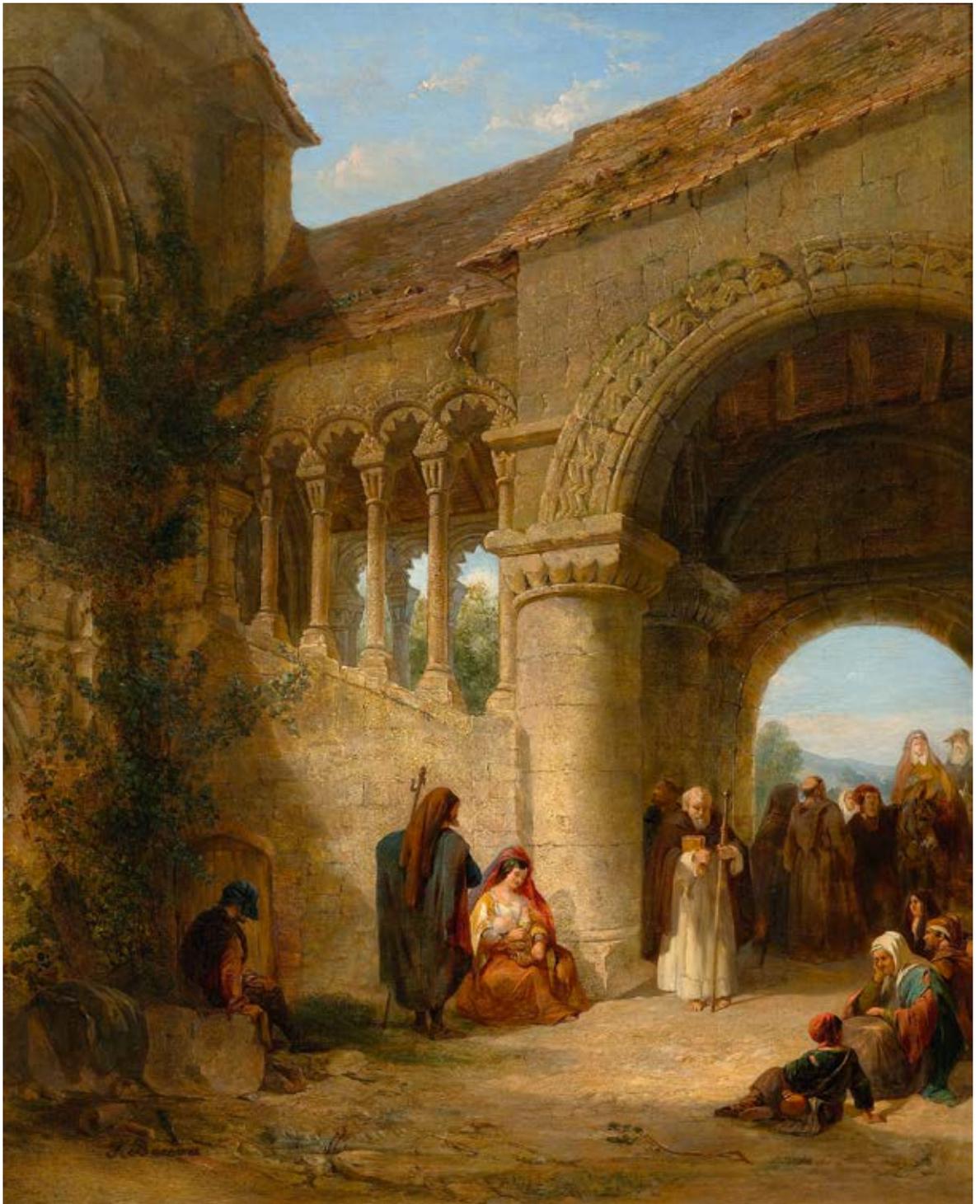
Öl auf Leinwand. Unten links signiert und
datiert: Franc: Fergola di Salvatore pix 1844.
49 x 69,8 cm.

Provenienz:

Europäischer Privatbesitz.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)



3216

3216*

BOSSUET, FRANCOIS ANTOINE

(Jeper 1798 - 1889 St. Joost-ten-Node)

Pilgergruppe vor einer Kathedrale in
Südspanien.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: F. Bossuet.

81 x 60 cm.

Provenienz:

- Sammlung Geheimer Kommerzienrat
Mendelssohn,
Berlin.
- Privatbesitz, Brüssel.
- Europäischer Privatbesitz.

Ausstellung:

Karfunkels Berliner Kunst-Ausstellung zum
Besten der Armee, Berlin 1866.

Literatur:

Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des
Neunzehnten Jahrhunderts, Minden 1974, Bd.
I, S. 130, Nr. 13.

CHF 12 000.- / 18 000.-

(€ 11 430.- / 17 140.-)



3217

3217

ADAM, JULIUS d. J.

(1852 München 1913)

Katzenfamilie.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Jul. Adam.

40 x 60 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)



3218

3218

SIMM, FRANZ XAVER

(Wien 1853 - 1918 München)

Italienerin mit einem Tambourin am Fenster.

1878.

Öl auf Leinwand. Rechts mittig signiert, datiert
und bezeichnet: F. SIMM. 1878. ROMA.

82,5 x 61 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)



3219

3219*

DELPY, HIPPOLYTE CAMILLE

(Joigny 1842 - 1910 Paris)

Flusslandschaft mit Wäscherin. 1905.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert und datiert:

H. C. Delpy. 05. Verso mit eingebrenntem

Monogramm: H.C.D. und einer Ente.

27,9 x 55,7 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)

3220

BRAITH, ANTON

(1836 Biberach an der Riss 1905)

Kühe an einem Bach. 1860.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und

datiert: A. Braith 60.

33 x 40,5 cm.

Provenienz:

- Sammlung Dieseldorff, Nr. 8 (verso Etikette).

- Schweizer Privatsammlung.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)



3220



3221

3221*

DELPY, HIPPOLYTE CAMILLE

(Joigny 1842 - 1910 Paris)

Bäuerin mit Kühen am Flussbett bei
Sonnenuntergang. 1905.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und
datiert: H.C.Delpy.05.

73 x 92,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit
dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür
wir ihm danken.

CHF 7 000.- / 10 000.-

(€ 6 670.- / 9 520.-)



3222

3222

DEMARNE, JEAN-LOUIS

(Brüssel 1754 - 1829 Paris-Battignolles)

Hirten und Schafe in einer bergigen Landschaft.
Öl auf Holz. 31,5 x 43 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

Wir danken dem RKD, Den Haag, für die Bestätigung der Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)

3223*

BARNEY, JOSEPH

(Wolverhampton 1751 - 1832 London)

Grosser Blumenstrauss in einer reliefierten
Tonvase mit Vogelnest. 1807.

Öl auf Holz. Unten links auf der Plinthe signiert
und datiert: J. Barney. 1807.
81 x 63 cm.

Provenienz:
Europäische Privatsammlung.

Joseph Barney, der sich auf Blumen- und Früchtedarstellungen spezialisierte, war Schüler von Antonio Zucchi (1726-1795) und Angelica Kauffmann (1741-1807) und später Zeichenlehrer an der Royal Military Academy. Zum ersten Mal stellte er 1777 in der Society of Artists in London aus und war von 1784-1827 regelmässig in den Royal Academy Ausstellungen vertreten. Seine Blumen- und Früchtedarstellungen fanden besonders durch ihre zarte Ausführung viel Anklang, sodass er schliesslich 1815 eine Anstellung als Blumenmaler beim Prinz-Regenten erhielt.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)



3223

3224

COULON, LOUIS

(Nivelles 1819 - 1855 Paris)

Rendez-vous an der Mauer. 1852.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert und datiert:

L. Coulon 1852.

47,9 x 37,3 cm.

Provenienz:

- Auktion Van Marle und Bignell, Den Haag, 18.12.1956, Los 34.
- Stiftung Jakob Briner, Winterthur, Inv. Nr. 83.

Literatur:

- Stiftung Jakob Briner, Rathaus Winterthur: Katalog der Gemälde, 1. Ausgabe 1970, Kat. Nr. 12, S. 8 (Inv. Nr. 83).
- Wegmann, Peter: Die Kunst des Betrachtens. Museum Briner und Kern Winterthur, Bern 2006, S. 242.

In der oben aufgeführten Literatur „Die Kunst des Betrachtens“ schreibt Peter Wegmann folgendes: „Mit dieser rührenden Szene zielte Coulon auf den Geschmack eines bürgerlichen Publikums, das sich an einer pikanten Anekdote ergötzen wollte. Die Tochter des Hauses wurde im Park bei der züchtigen Lektüre unterbrochen. Von stiller Leidenschaft ergriffen, hat sie das Buch sorgsam weggelegt und ihren Fächer am Boden deponiert. Mit Hilfe ihrer Kammerzofe, die sich wachsam umschaut, ist sie auf eine zufällig an die Gartenmauer gelehnte Leiter, vorbei am Pfirsichspalier, drei Sprossen hinaufzusteigen, um sich vom verwegenen Kavalier mit Schnauz und Dreispitz, der sich auf der anderen Seite emporgearbeitet hat, gesenkten Blickes verschämt umfassen zu lassen. Die Fortsetzung der Geschichte bleibt dem Betrachter zu freien Ausschmückung überlassen. Mit Sorgfalt und Fleiss hat der Maler ein Kostümstück geliefert, das auch in den fein ausgeführten Details befriedigt. (...)Unweigerlich stellt sich die Frage, ob sich Coulon hier eine neuere Version der Geschichte von Paolo und Francesca oder gar Romeo und Julia gewagt hat.“

CHF 2 500.- / 3 500.-

(€ 2 380.- / 3 330.-)

3225*

GÉRARD, THÉODORE

(Gent 1829 - 1895 Laeken bei Brüssel)

The New Brood. 1866.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert und datiert:

Th. Gerard, 1866. Verso mit

Echtheitsbestätigung des Künstlers auf einer Etikette, Brüssel 1867.

48 x 37,5 cm.

Provenienz:

- The Cooling Galleries, London / Toronto (verso Etikette).
- Privatsammlung, Kanada.

CHF 7 000.- / 9 000.-

(€ 6 670.- / 8 570.-)



3224



3225



3226

3226*

BROCAS, CHARLES

(Toulouse 1774 - 1835 Paris)

Aeneas flieht mit Sohn und Vater Anchises aus dem brennenden Troja. Um 1803.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und undeutlich datiert: C. Brocas f 18(03?).

144 x 113 cm.

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)



3227

3227*

FREMY, ANTOINE

(Toulon 1816 - 1885 Saint-Jean-de-Luz)

Schlacht von Trafalgar. 1852.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert und
datiert: Atne FREMY. 1852.

87,9 x 135 cm.

Provenienz:

Deutsche Privatsammlung.

CHF 10 000.- / 15 000.-

(€ 9 520.- / 14 290.-)



3228

3228*

WIERUSZ-KOWALSKI, ALFRED VON

(Suwalki 1849 - 1915 München)

Wölfe im Schneesturm.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert: A.

Wierusz-Kowalski.

109,5 x 148,5 cm.

Provenienz:

Eurpäische Privatsammlung.

Mit dieser grossformatigen Winterlandschaft führt uns Alfred von Wierusz-Kowalski in eindrücklicher Weise sein künstlerisches Schaffen vor Augen. Die hungrigen Wölfe fixieren den Betrachter, ein Windstoss wühlt den Schnee auf, die winterliche Kälte ist zu spüren. Wie schon bei dem 2008 bei Koller versteigerten Gemälde „Pferdeschlitten im Schnee“ (Los 3209, verkauft für CHF 460 000), favorisiert der Künstler in seinen Darstellungen winterliche Szenarien, die häufig von Schlittenfahrten und bedrohenden Wolfsrudeln belebt werden. Bei diesem hier angebotenen Gemälde fokussiert der Künstler ausschliesslich auf die Darstellung

der Tiere in ihrer rauen winterlichen Umgebung. Die Tiere scheinen soeben von der Möglichkeit, an Nahrung zu gelangen, alarmiert und dem Künstler gelingt es, eine Situation entstehen zu lassen, in der sich der Betrachter die Frage stellt, ob er sich gar selber in Gefahr befindet. Die klaren Konturen der Malweise, das leuchtende Kolorit und die Lebendigkeit der Darstellung verleihen dieser Landschaft einen besonders imposanten Gesamteindruck.

Der polnische Maler Alfred von Wierusz-Kowalski erhielt seine künstlerische Ausbildung in den späten sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts an den Akademien in Warschau, Dresden und Prag und gilt als einer der Hauptvertreter der polnischen Malerei des 19.

Jahrhunderts. 1873 trat er in die Münchner Akademie als Schüler des ungarischen Malers Alexander von Wagner (1838-1919) ein. Schon bald fand er auch Kontakt zu Józef von Brandt (1841-1915), der ebenfalls in München tätig war und Wierusz-Kowalski motivisch und stilistisch stark beeinflusste. Seinen Ruhm erlangte er ebenfalls durch die temperamentvollen und inhaltlich fesselnden Darstellungen aus dem Volksleben in Polen.

CHF 50 000.- / 80 000.-
(€ 47 620.- / 76 190.-)





3229

3229

TROUILLEBERT, PAUL DÉSIRÉ

(1829 Paris 1900)

Nu allongé de dos.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert:

Trouillebert.

32 x 50,5 cm.

Gutachten: Trouillebert & Archives Barbizon,
Thomas Maier und Dr. Bernd Müllerschön,
30.7.2015.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 7 000.- / 10 000.-
(€ 6 670.- / 9 520.-)

3230

TANOUX, ADRIEN HENRI

(Marseille 1865 - 1923 Paris)

Sitzender Frauenakt. 1887.

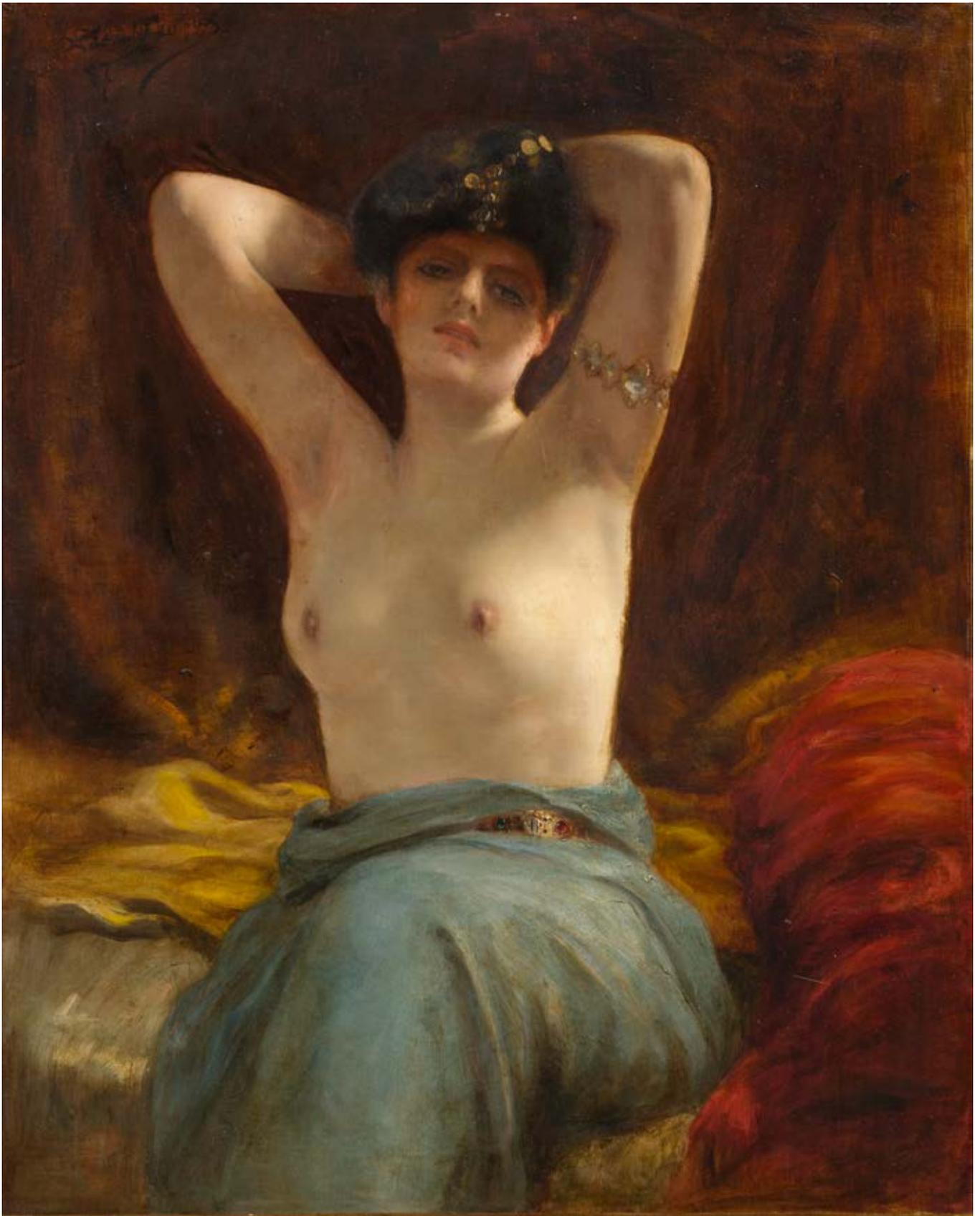
Öl auf Leinwand. Oben links signiert und

datiert: Adrien Tanoux 87.

100,5 x 80,8 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 7 000.- / 10 000.-
(€ 6 670.- / 9 520.-)



3230



3231

3231*

TROUILLEBERT, PAUL DÉSIÉ

(1829 Paris 1900)

Lavandière au bord de l'eau.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert:

Trouillebert.

26 x 36 cm.

Provenienz:

- Kunsthaus Bühler, Stuttgart (verso Etikette).
- Europäische Privatsammlung.

Literatur:

Marumo, Claude / Maier, Thomas /

Müllerschön, Bernd: Paul Désiré Trouillebert.

Catalogue Raisonné de l'oeuvre peint, Stuttgart
2004, Nr. 0849, S. 506 (mit Abb.).

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)



3232

3232*

CHOULTSÉ, IVAN FEDOROVICH

(St. Petersburg 1874 - 1939 Nizza)

Etang dans le parc (Versaille) - Teich im Park von Versailles.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert: Iw. F. Choultsé. Verso eigenhändig auf dem Keilrahmen betitelt.

38,2 x 46,1 cm.

Provenienz:

- Galerie Gérard Frères, Paris, 1925.
- Auktion Drouot, Paris, 20.2.1942.
- Europäische Privatsammlung.
- Auktion Koller, Zürich, 27.3.2009, Los 3214.
- Europäische Privatsammlung.

Ausstellung:

Exposition Yvan F. CHOULTSE, Galerie Gérard Frères, Paris, 23.11.- 15.12.1925, Nr. 14.

CHF 35 000.- / 45 000.-
(€ 33 330.- / 42 860.-)



3233



3234

3233

APPIAN, ADOLPHE

(1818 Lyon 1898)

Dorf an einem Fluss.

Öl auf Leinwand. Unten links sowie unten rechts signiert: Appian.

33,5 x 62,5 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)

3234

DELPY, HENRI JACQUES

(Bois-le-Roi 1877 - 1957 Paris)

Weite Uferlandschaft.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: H. J. DELPY.

31,5 x 56,2 cm.

Provenienz:

Privatsammlung, Schweiz.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken, und datiert das Gemälde in die frühe Schaffensphase des Künstlers.

CHF 3 000.- / 4 000.-
(€ 2 860.- / 3 810.-)



3235

3235

ZIEM, FELIX

(Beaune 1821 - 1911 Paris)

In der Lagune vor Venedig.

Öl auf Holz. Unten links signiert: Ziem.

24,3 x 41 cm.

Provenienz:

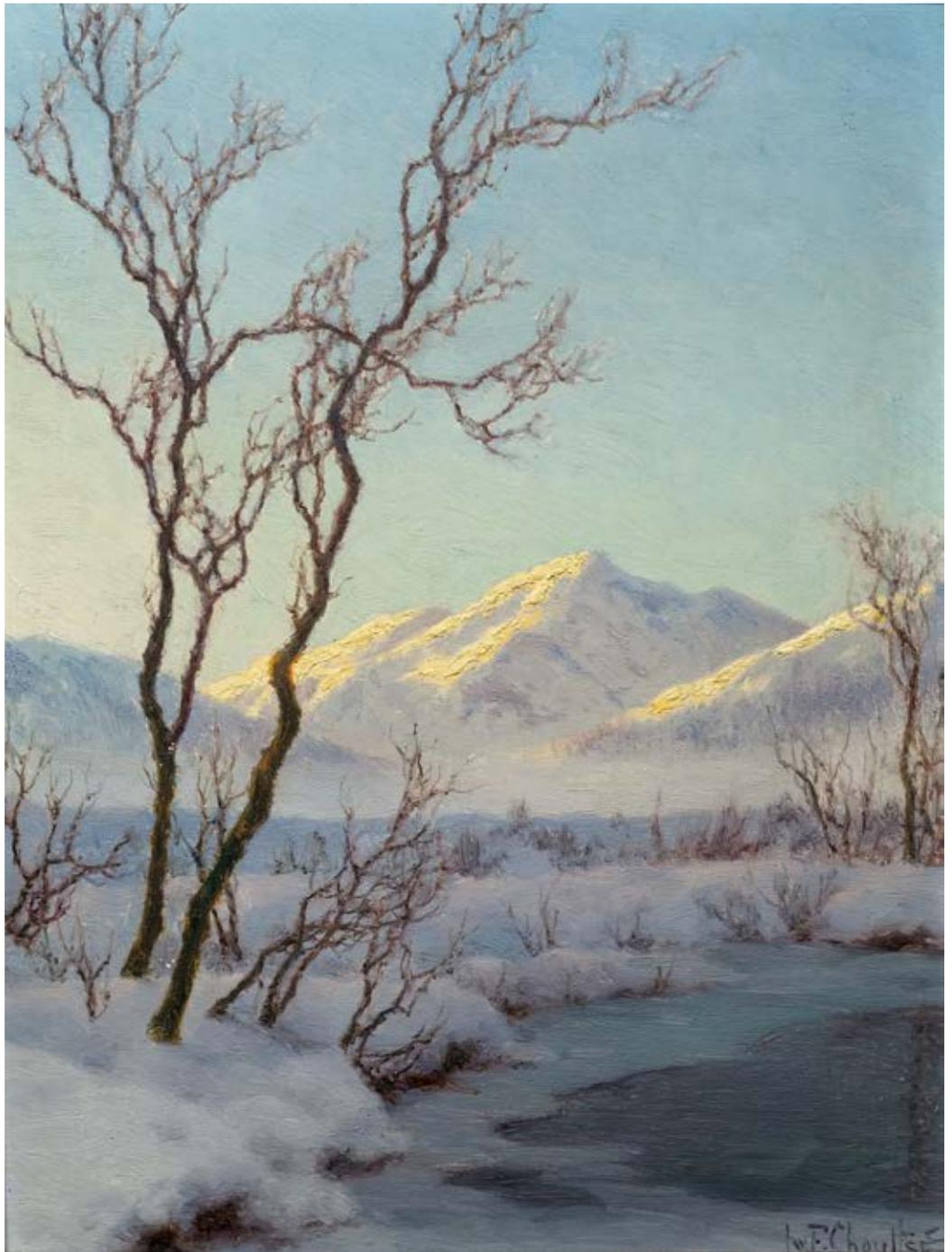
Schweizer Privatbesitz.

Mathias Ary Jan bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

Eine kompositorisch vergleichbare Lagunenansicht von Felix Ziem wird bei Anne Burdin-Hellebranth (Félix Ziem 1821 - 1911, 1998, Bd I, S. 177, Nr. 434) mit dem Titel „Gondole quittant le jardin français“ aufgeführt.

CHF 7 000.- / 10 000.-

(€ 6 670.- / 9 520.-)



3236

3236*

CHOULTSÉ, IVAN FEDOROVICH

(St. Petersburg 1874 - 1939 Nizza)

Wintermorgen im Engadin.

Öl auf Karton.

Unten rechts signiert: Iw. F. Choultsé.

31,7 x 23,7 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 28 000.- / 35 000.-

(€ 26 670.- / 33 330.-)



3237

3237*

CHOULTSÉ, IVAN FEDOROVICH

(St. Petersburg 1874 - 1939 Nizza)

Verschneite Winterlandschaft mit Kirchlein, wohl im Sertigtal.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Iw. F. Choultsé.

54,2 x 65,5 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel John Levy Galleries, New York, 1931.
- Europäische Privatsammlung.

Ausstellung:

John Levy Galleries, New York, 12.1.-24.1.1931, Nr. 5.

CHF 60 000.- / 80 000.-

(€ 57 140.- / 76 190.-)



3238

3238*

WALKER, JAMES ALEXANDER

(Kalkutta vor 1871 - 1898 Paris)

Der Maharaja von Jaipur. Um 1880.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: J. A. Walker.

92 x 73 cm.

Provenienz:

- Sammlung Prinz Paul Demidoff, Villa
Pratolino, Florenz 1885-1910.

- Europäische Privatsammlung.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)



3239

3239*

PILNY, OTTO

(Budweis 1866 - 1936 Zürich)

Schönheit in der Wüste.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: OTTO PILNY.

75 x 110,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 15 000.- / 25 000.-

(€ 14 290.- / 23 810.-)



3240

3240

BOUDIN, EUGÈNE LOUIS

(Honfleur 1824 - 1898 Deauville)

Bord de mer aux environs d'Honfleur. 1860.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert und datiert:

E. Boudin. 60.

35,5 x 57,5 cm.

Gutachten: Manuel Schmit, 20.3.2015.

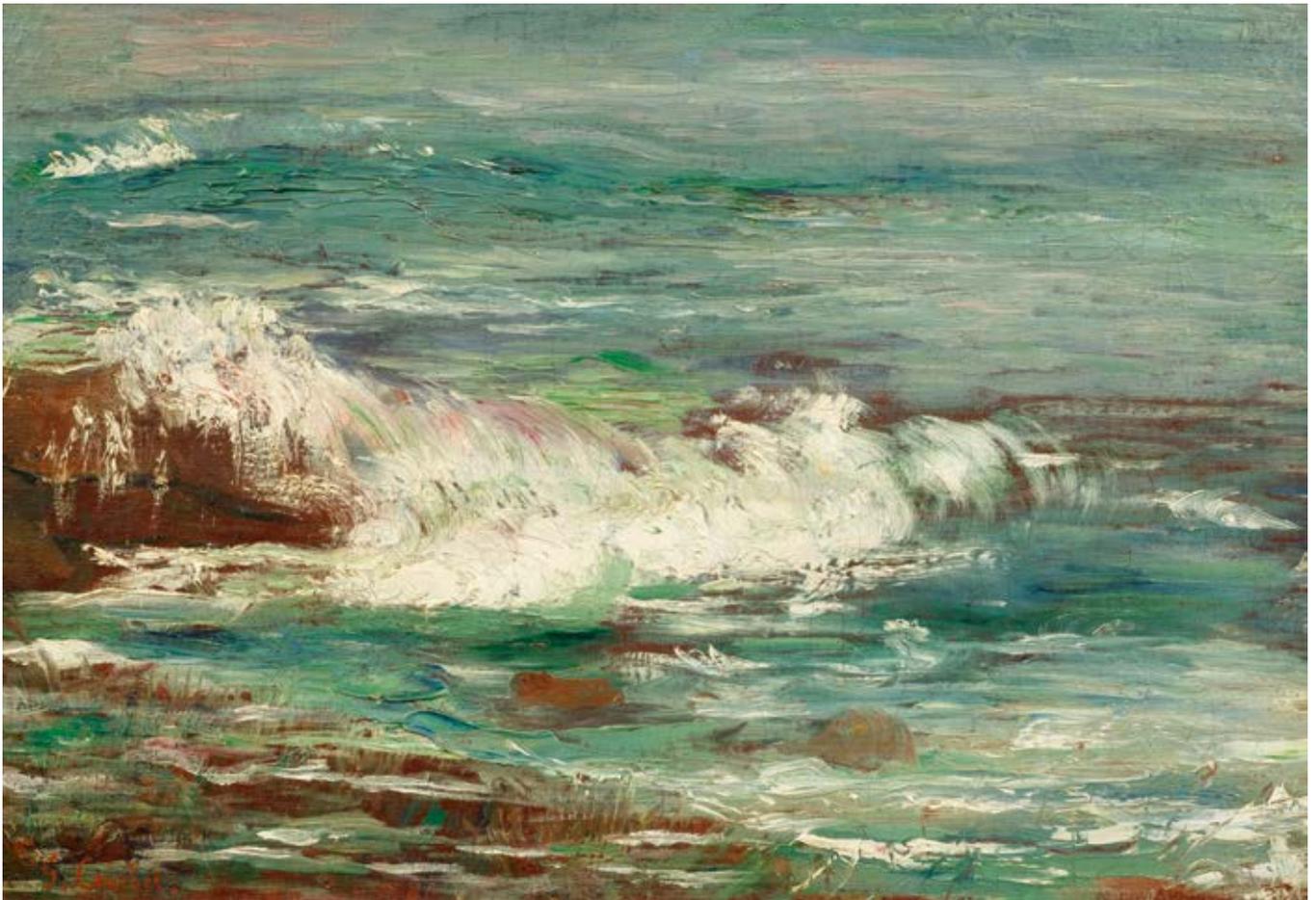
Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Manuel Schmit bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes nach Prüfung des Originals, wofür wir ihm danken. Das Werk ist bei Schmit unter der Nr. B-T-4473 archiviert und wird in die neue Edition des Werkverzeichnisses von Eugène Boudin aufgenommen.

CHF 8 000.- / 12 000.-

(€ 7 620.- / 11 430.-)



3241

3241

COURBET, GUSTAVE (ATELIER)

(Ornans 1819 - 1877 La Tour-de-Peilz)

Welle.

Öl auf Leinwand.

Unten links mit Signatur: G. Courbet.

38 x 56 cm.

Gutachten: Jean-Jacques Fernier, 31.7.2014.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Jean-Jacques Fernier vermutet, dass dieses Gemälde im unmittelbaren Umkreis von Gustave Courbet während seines Exils in der Schweiz um 1875-77 entstanden ist.

CHF 8 000.- / 10 000.-

(€ 7 620.- / 9 520.-)



3242

3242*

PILNY, OTTO

(Budweis 1866 - 1936 Zürich)

Reiter in der Wüste. 1900.

Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und

datiert: O. Pilny 1900.

47 x 78,3 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 12 000.- / 18 000.-

(€ 11 430.- / 17 140.-)



3243

3243*

SCHREYER, ADOLF

(Frankfurt a. M. 1828 - 1899 Kronberg)

Rastende Beduinen. 1855.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert und datiert: Ad. Schreyer 55.

79,5 x 106,5 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Deutschland.
- Europäischer Privatbesitz.

Dr. Christoph Andreas bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken und bezeichnen es als ein charakteristisches Beispiel für das Frühwerk von Adolf Schreyer. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um dasjenige Gemälde, welches im Boetticher mit dem Titel „Türkischer Vorposten“ aufgeführt ist (siehe Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Minden 1974, Bd. II, S.653, Nr. 7.). Dieses war 1858 in München im alten Glaspalast in der Ausstellung „Allgemeine und historische Kunstausstellung“ als Nr. 412 zu sehen.

CHF 20 000.- / 30 000.-
(€ 19 050.- / 28 570.-)



3244

3244*

SCHREYER, ADOLF

(Frankfurt a. M. 1828 - 1899 Kronberg)

Orientalische Reitergruppe bei der Rast.

Öl auf Leinwand auf eine Hartfaserplatte aufgezogen. Unten links signiert: Ad. Schreyer.

82 x 48 cm.

Provenienz:

- Galerie Henry Reinhardt and Sons, New York 1915.
- Galerie Knoedler and Co., New York, 1921.
- Galerie Findlay, Chicago, 1950.
- Sammlung Paul R. Watkins, Chicago.
- Privatsammlung New York, 2005.
- Europäische Privatsammlung.

Dr. Christoph Andreas bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 8 000.- / 10 000.-
(€ 7 620.- / 9 520.-)



3245

3245*

DOIGNEAU, EDOUARD

(Nemours 1865 - 1954)

Chevaux et chiens de chasse - Jäger zu Pferd mit seinen Jagdhunden. 1913.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert und datiert: EDOUARD DOIGNEAU 1913.

114,7 x 146,3 cm.

Provenienz:

- Spanische Privatsammlung, anlässlich der Exposition Universal in Barcelona 1917 erworben (Originalkatalog liegt dem Gemälde bei).
- Seither in derselben europäischen Privatsammlung.

Ausstellung:

Exposition d'Arts Français, Barcelona, 1917, Nr. 63 (Kat. S. 8).

Romane Petroff bestätigt die Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

Diese besonders qualitätsvolle Arbeit zeigt in charakteristischer Weise die virtuose Malweise

des französischen Malers Edouard Doigneau. Seine Werke erfreuten sich schon zu seinen Lebzeiten grosser Beliebtheit und zahlreiche Arbeiten wurden von öffentlichen Sammlungen erworben. Ab 1901 stellte er jährlich im Salon der Société des Artistes Français aus, wo er 1906 mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurde. Die hier angebotene Arbeit wurde anlässlich der Ausstellung „Exposition d'Arts Français“ in Barcelona 1917 von den Vorfahren der jetzigen Besitzer erworben.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)



3247

3247

MONTICELLI, ADOLPHE

(1824 Marseille 1886)

Vier Frauen und ein Kind in einem Park.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Monticelli.

41 x 33 cm.

Provenienz:

- Kunsthandlung Galerie Ernst Steiger,
Rapperswil.
- Seit 1974 in Schweizer Privatbesitz.

Marc Stammegna bestätigt die Eigenhändigkeit
dieses Gemäldes nach Prüfung des Originals,
wofür wir ihm danken.

CHF 4 000.- / 6 000.-

(€ 3 810.- / 5 710.-)



3248

3248

MONTICELLI, ADOLPHE

(1824 Marseille 1886)

Eine Gruppe von vier Frauen mit Pferd.

Öl auf Holz. 25,5 x 43,7 cm.

Provenienz:

- Schweizer Privatsammlung (wohl unter Beratung von Oskar Reinhart erworben).
- Durch Erbfolge an heutige Besitzer, Schweizer Privatbesitz.

Marc Stammegna bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes nach Prüfung des Originals, wofür wir ihm danken.

CHF 7 000.- / 9 000.-
(€ 6 670.- / 8 570.-)

3249

FROST, WILLIAM EDWARD

(Wandsworth 1810 - 1877 London)

Badende Nymphe.

Öl auf Holz. 22,7 x 17,3 cm.

Gutachten: Richard Green, York, 21.7.2015.

Provenienz:

- Wohl Sammlung Thomas Creswick RA (1811-1869).
- Kunshandel oder Privatsammlung Manchester, während eines unbestimmten Zeitraumes in den Jahren 1911-1923.
- Wohl Auktion Weschler's, Washington DC, 23.2.1979, Los 679, (als 'Bather', oil on panel '9 x 7 in' [22,9 x 17,8 cm]).
- Sammlung Jelko Yuresha, London, New York, Zürich.

Ausstellung:

Wohl British Institution, London, 1848 (Nr. 188), als 'Syrinx', oder 1850 (Nr. 143), als 'Musidora. At the doubtful breeze alarmed.'

Literatur:

'British Artists: Their Style and Character [...] Nr. XXI. – William Edward Frost, A.R.A.', Art-Journal, Januar 1857, S. 6.

Das hier angebotene, qualitätsvolle Gemälde identifiziert Richard Green anhand von Fotografien als ein eigenhändiges Werk von William Edward Frost RA, wofür wir ihm danken. Er datiert es um 1850, in dem Jahr, als Frost anlässlich der jährlichen Ausstellung der British Institution in London eine Serie von kleinen Gemälden mit weiblichen Aktdarstellungen, die der klassischen Mythologie oder der englischen Literatur entnommen sind, zeigte.

Die Thematik dieser Darstellung basiert auf einem Gedicht des „Sommers“ des schottischen Poeten James Thomson aus seiner Serie „Die Jahreszeiten“, wo die Nymphe Musidora von einer männlichen Figur namens Damon beim Baden in einem Waldbach überrascht wird. Diese Szene war beliebt in der englischen Malerei des 19. Jahrhunderts und findet sich auch im Oeuvre seines Lehrers William Etty (1787-1849) wieder.

Eine etwas grössere Version unserer Darstellung wurde 1979 auf dem Auktionsmarkt in London versteigert. Die etwas gröbere Malweise jener Arbeit lässt Richard Green vermuten, dass es sich bei unserem Gemälde um die erste Version handelt.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 3 810.- / 5 710.-)



3249



3250

3250*

DIAZ DE LA PEÑA, NARCISSE VIRGILE

(Bordeaux 1807 - 1876 Menton)

Badende mit Hund.

Öl auf Holz. Unten links signiert N. Diaz.

34,5 x 24,5 cm.

Provenienz:
Europäische Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)



3251



3252



3253

3251

DELPY, HIPPOLYTE CAMILLE

(Joigny 1842 - 1910 Paris)

Landschaft mit Wäscherinnen am Fluss (au bord de l'Oise). 1903.

Öl auf Holz. Unten rechts signiert: H.C. Delpy.

03. Verso mit eingebranntem Monogramm:

H.C.D. und zwei Enten.

40 x 71 cm.

Provenienz:

- Abels Gemälde-Galerie, Köln (verso Etikette).
- Schweizer Privatsammlung.

Michel Rodrigue bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken und bezeichnet dieses Werk als besonders qualitativ.

CHF 8 000.- / 10 000.-
(€ 7 620.- / 9 520.-)

3252*

COURBET, GUSTAVE UND ATELIER

(Ornans 1819 - 1877 La Tour-de-Peilz)

Bord de Mer.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert: G.

Courb(et). 40 x 55 cm.

Gutachten: Jean-Jacques Fernier, 7.2.2012.

Provenienz:

Europäischer Privatbesitz.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 5 710.- / 7 620.-)

3253

COURBET, GUSTAVE

(Ornans 1819 - 1877 La Tour de Peilz)

Le Puits Noir. Um 1872.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert:

G. Courbet. 31,3 x 39 cm.

Gutachten: Jean-Jacques Fernier, Institut Courbet, 12.11.2013.

Provenienz:

Privatsammlung, Schweiz.

Jean-Jacques Fernier geht bei dieser Arbeit davon aus, dass es sich um eine Studie zu „Le Puits Noir“ handelt, einer Thematik, die er in mehreren Landschaftsgemälden aufgreift, wie beispielsweise die Versionen im Musée du Louvre in Paris, im Musée des Augustins in Toulouse und der Memorial Art Gallery in Rochester (siehe Robert Fernier: La vie et l'oeuvre de Gustave Courbet. Catalogue raisonné, Band 1, Kat.Nr. 462, 465 und 468, S. 252 ff.). Dargestellt ist eine schluchtartige Felsenlandschaft, durch die sich der Bach Loue windet. Dieser fließt auch durch die Ortschaft Ornans, in der Courbet geboren wurde. Fernier datiert die Skizze um 1872.

CHF 18 000.- / 24 000.-
(€ 17 140.- / 22 860.-)



3254

3254*

SCHOUTEN, PAUL HENRI

(Paris 1860 - 1922 Brüssel)

Bulle und Milchkuh am Wasser.

Öl auf Leinwand. Unten links signiert: Henry Schouten.

117 x 89 cm.

CHF 6 000.- / 8 000.-

(€ 5 710.- / 7 620.-)